

CVP Zug

**Kantonsrat Martin Pfister, Baar
Präsident Bildungskommission**

Kantonsratssitzung vom 28. Januar 2016
Traktandum 7: Gesetzesinitiative „Ja zur Mundart“ (2518.1-3)

Anrede

Die Bildungskommission hat sich am 11. Januar 2016 zu einer Kurzsitzung getroffen, um ihre Meinung zum Antrag auf die zweite Lesung der Beratung der Gesetzesinitiative „Ja zur Mundart“ abzustimmen. Die Kommission stimmt mit 8 zu 4 Stimmen dem Gegenvorschlag zu, der von verschiedenen Mitgliedern der Bildungskommission lanciert wurde.

Für den Gegenvorschlag spreche insbesondere die abstimmungstaktische Überlegung, dass die Stimmbevölkerung tatsächlich auf gleicher Ebene über die beiden sich stellenden Fragen abstimmen könne. Zwar teilt die Mehrheit der Kommission die Meinung des Regierungsrats, dass stoffinhaltliche Fragen eigentlich nicht im Gesetz geregelt werden sollten. Materiell sollten jedoch den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern diejenigen Fragen gestellt werden, um die es tatsächlich geht. Der Gegenvorschlag entspricht genau der Regelung, die der Bildungsrat bei einer Ablehnung der Initiative beschliessen würde. Es geht bei dieser Fragestellung inhaltlich nicht um die Frage Ja oder Nein zur Mundart sondern darum, wie weit man mit der Forcierung der Mundart im Kindergarten und in den ersten Schuljahren gehen möchte. Hier glaubt die Kommissionsmehrheit, dass der Gegenvorschlag sowohl der Stärkung der Mundart in der Schule wie den berechtigten Bemühungen, den Schulkindern die Schriftsprache zu lehren besser gerecht wird als die Initiative. Über Grundsatz, dass im Kindergarten zur Hauptsache Mundart gesprochen werden soll, besteht offensichtlich ein Konsens. In diesem Sinn empfiehlt Ihnen die Bildungskommission mehrheitlich, dem Gegenvorschlag zuzustimmen und am Entscheid der ersten Lesung festzuhalten, die Initiative abzulehnen.

Mit diesem kurzen Votum verabschiede ich mich nach genau fünf Jahren als Präsident der Bildungskommission. Ich glaube, die Einführung der Bildungskommission trägt der gestiegenen Bedeutung der politischen Diskussion über Bildungsfragen Rechnung und stärkt die Qualität der bildungspolitischen Auseinandersetzung im Kantonsrat. Ich danke Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für Ihr Vertrauen. Tragen Sie auch weiterhin Sorge zu einer Bildung im Kanton Zug, die höchsten Ansprüchen genügt.

Und es ist auch so: Eine gut gebildete Bevölkerung ist auch eine gesündere Bevölkerung.